



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das erste Capitel. Was diß wörtlin (Ich glaub) auff jhm habe/ vnd von uns
fordere.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Der erste Thayl des ersten
Buechs / von dem Vatter / der ersten
Göttlichen Person / mit lautterer vnder-
schidlicher außstüerung der Wort des ersten Articuls /
nemlich : Ich glaub in Gott Vatter allmech-
tigen / Schöpffer Himmels vnd
der Erden.

Das erste Capitel.

Was disz wörtlin (Ich glaub) auff ihm habe / vnd
von vns fordere.

Dise wort vermögen ihres Inn-
halts ein solliche mainung : Ich
glaube gewißlich / vnd bekenne
vö mir ganz vngeweyfelt / Gott
den Vatter / nemlich die erste Person der heil-
ligen Dreyfaltigkeit / der durch sein allmech-
tige krafft Himmel vnd Erd / auch alles was
darinnen begriffen / auß nichts beschaffen
hat / dieselben er auch noch erhelt vnd regiert.
Vnd nit allain glaub ich an ihn von hertzen /
vnd bekenne ihn mit dem Mund / sonder mit
allem ernst vnd eyffer sueche vnd beger ich
ihn / als das aller volmöglichst höchste guet :
das ist dann dises ersten Articuls ein kurzer
inhalt vnd begriff. Dieweil aber schier ein
jedes

jedes wörtlin sondere grosse gehaimnuß auff
 im tregt/ die soll dann ein Pfarrer etwas fleis-
 siger erwegen/ damit die Christglaubigen/ so
 wil der Herr vergunnen will/ zu betrachtung
 seiner Majeestet vnnnd Herrligkait mit forcht
 vnd zittern kommen vnd gelangen mögen.

Belangend das wörtlin/ Glauben/ das be-
 deutet allhie nit bedencke oder wehnen/ erach-
 ten/ oder schätzen/ sonder wie vns die Schrifft
 berichte/ so bringet es mit sich vnd vermag ein
 gewisses kräftiges zuestimmen / oder ganz
 wolgefällige vberinkommende erkandnuß/
 dardurch vnser verstand die gehaimnuß / so
 ihm Gott hat eröffnet / kräftigklich vnd bes-
 ständigklich für recht vnd wahr helt/ vnd auch
 verharlich dabey bleibt. Vnd darumb glaus-
 bet der (sonil dise vorhabende auslegung bes-
 langt) welcher eines dings ohn allen seinen
 * zweyfel vberwisen ist/ vnd dasselb aller ding
 für gewis acht vnd helt.

* Rom. 4.

Es soll aber den Glauben vnnnd desselben
 erkandnuß darumb niemand als vngewis
 schelten/ das wir mit augen nit ersehen/ was
 vns zuglauben / vermög des Christenlichen
 Glaubens/ wirdt fürgetragen. Dann vrsach/
 ob vns schon das Göttlich liecht/ dadurch wir
 die Glaubstuck erkennen / dieselben nit aus-
 geno

• Hebr. 11.

genscheinlich vnd greyfflich sehen vnd versteh
 en macht/dannoch lest es vns daran gar nit
 zweyfflen: ⁶ dann Gott der Herr gesagt vnd ^{6 1. Cor. 4.}
 befolhen hat / daß auß der Finsternuß das
 Licht/vnd glantz scheinen solt/der hat in vns
 fern herzen selb scheinen wollen / damit vns
 das Euangell nit verdeckt were / wie es sonst
 andern die verderben verdeckt bleibt.

Nun volget auß dem / was biß daher ist
 vermeldt worden/das der / so mit diser Him
 mlischen erkenntnuß des Glaubens versehen
 oder begabt ist / sey in Glaubens sachen alles
 fürwitzigen nachforschens frey/ledig vnd v
 berhebt. Dann als vns Got hat heissen glaus
 ben/ damit hat er nit befolhen / die Göttliche
 vrthail außzuforschen/vnd denselben nach zus
 grüblen/wie vnd auß was vrsachen die besche
 hen/ sonder er hat ein stäten unwanckelmütts
 gen Glauben befolhen vnd haben wollen/ der
 souil aufricht / daß des menschen herz bey er
 kanntnuß der ewigen Warheit ohn alle seine
 sorg in rhue sey. Vnd zwar sagt der Apostel ^{Rom. 3.}
 recht: Gott ist warhafft/alle Menschen aber
 seind lügenhafft. So müst auch das ein ver
 messener vnschamhaffter Mensch sein / der
 einem statlichen weysen Mann auf sein wort
 nit glauben wolt/sonder ihn noch weiter das
 hin

hin tringen vnd nötigen/das er zu versicherung derselben seiner wort / red vnd antwort geb/vnd Zeugen füret. Was wolt dann das für ein freuel / iha für ein dolle Torheit sein/wann einer die wort Gottes höret / vnd wolt noch solcher Himlischer vnd hailfamer Lehr vrsach forschen vnd wissen? So muesz dann der Glaub also gehalten werden/das man nit allain allen zweyfel faren laß / sonder auch das augenscheinlich weisen vnd darthuen hinlege/ vnd sich gentslich desselben verzeyhe.

Über das soll ein Pfarrer auch lehren/wann einer spricht: Ich glaub/vnangesehen/das er hienit anzeigt/was er innwendig inn seinem herzen vnd verstand billich vnd für recht erkennt / welches ein innwendige würckung des Glaubens ist / so sey er noch pflichtig vnd schuldig / seinen Glauben / den er inn herzen verschlossen treget / öffentlich von sich zubekennen / vnd auch vor menigklich / ganz freymütig darzuthuen vnd zubezeugen/danns die Glaubigen müssen den Geist haben / daran sich der Prophet hielt/ vnd sprach wolgeströst: * Glaube hab ich/ vnd darumb hab ich geredt. Sie müssen auch den Aposteln nachfolgen/die dem Fürsten des Volcks zu Hierusalem ein solliche antwort gaben: * Was wir

* Gal. 1.15.

* Act. 13.

wir haben gesehen vnd gehört / das können wir nit verhalten / sonder müssen heraus sagen: Auch sollen sich die glaubigen durch die Herliche wort Pauli selb erwecken / da er spricht: ^a Ich scheme mich des Euangelij gar nit / dann es ist die krafft Gottes allen glaubigen zu ihrem hyl vnd wolfart. Item er spricht zu sonderer grosser bestettigung der warhait: ^b Mit dem herzen glaubt man zu der gerechtigkeit: mit dem mund aber bekent man zu der Seelen hyl. ^{a Roman. 9} ^{b Rom. 10}

Das ander Capitel.

Was für ein vnterschied seye zwischen Christlicher vnd weltlicher Philosophy: vnd woher die schwere erkantnuß Gottes/vnd der Gdlichen ding bekommen werde: auch das nur ein Gott/vnd nit vil Götter seind.

Heben kan man die wörden vnd das ansehen Christlicher weyßhait erkennen / vnd was wir darumb gegen der güttigkeit Gottes schuldig seyen / die vns vergunde vnd geben hat / das wir so bald durch die staffel des Glaubens zu erkantnuß dessen so das aller Herlichst/vnd ober alle ding von vns zu wünschen vnd zubegeren ist. Dann zwischen Christlicher Philosophy vnd weyßhait diser Welt / ist das ein grosser vnterscheid/

scheid/